

Sonntag, 2. Dezember

1871.

Beitrag

auf die **Bretziner Zeitung** und die **Kommerzzeitung** für das erste Quartal wolle man bei der nächsten Postzeitung machen. Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen unserer geehrten Abonnenten zu genügen, werden wir vom 1. Januar ab einige Änderungen in unserer Zeitung einführen lassen. Zunächst werden wir mit dem Beginne des neuen Jahres auch die **Kons- und Getreide-Deutsche der Berliner Börse** veröffentlichen. Die Stettiner Börsen- und Marktberichte so wie die hier eintreffenden **telegraphischen Deutschen** werden regelmäßig erscheinen. Ferner werden wir mit dem 1. Januar den ebenso spannend wie elegant geschriebenen Roman „**Der Schmuck des Juka**“ von **Karl Freytag** als Feuilleton bringen. Außerdem endlich wird von nun an in jedem Quartale eine **Vierteljahrsschrift** neben der Zeitung erscheinen, welche den geehrten Abonnenten gratis geliefert wird. Die erste Nummer derselben wird am 29. Januar erscheinen und die **Fortschreibung der Kriegsgeschichte** bringen, deren weitere Ausgabe uns bisher von der kaiserlichen Postbehörde nicht gestattet war. Tropfend behalten wir den schon so billigen Preis der Zeitung nach wie vor bei und kostet die Zeitung auf der Post nur 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr. exl. Postabzug.

aus dem besoldeten Dienstbeamten der Berliner Polizei, die für dreißigjährige treue Dienstzeit gestiftete Prämie besteht aus einem goldenen Kreuz und 5 Thaler verliehen.

Der Wunsch des Autors des Janares den neuen Guts zum der Reorganisation der Abgeordneten beiden Wahlkreisen und Neuland zu verordnen, das ist leider als unvermeidbar beurteilt. Der Entwurf im finanziellen Geschäftskreis (174 Abgeordnete) ist erst gestern vollendet worden und durch die Durchschriften der so zahlreichen Exemplare vor dem letzten Tage dieses Jahres nicht verhindert sein.

München 29. Dezember. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf, betreffend die Erneuerung der Regierung zum vorjährigen Fortsetzung der Steuern, wurde mit 22 Stimmen angenommen, und schadet der Reichskanzlei, betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Heimatschutz-Gesetzes, gleich den Nachklaus-Anträgen mit 12 Stimmen abgewichen.

Ausland

Wien 27. Dezember. In einem Wiener Blatte der „Deutschen Allgemeine Zeit.“ wird wieder rum von der „geheimen Regierung“ gehörigen, an den Spieß Statthalter v. Arnim steht, und werden daran allerlei Folgerungen gezogen, die unter den heutigen Verhältnissen kaum noch als begründet angesehen werden können. Diese „geheime Regierung“ hat brauchen Einfluss eingetragen; und wenn schon durch Adolph Auersperg nicht der Mann ist, der sie eine Nebenregierung gesessen läßt, so gilt das in einem noch weit höheren Grade von dem Grafen Androssy. Was man einem Deutschen gegenüber sagen würde läßt sich dem gegenwärtigen Minister des Auswärtigen nicht direkt. Es ist auch nicht wahr, daß man im klerikal-schwarzen Lager voll frischen Weitens, voll der besten Hoffnungen ist; im Gegenteil herrscht in diesem Lager eine gedrückte Stimmung. Unsere Juden waren der Meinung, daß das Kabinett Auersperg ebenso wie seiner Zeit das Bürgerministerium an der Frage der Wahlreform scheitern werde; sie hatten

** Berlin, 29. Dezember. Das Gesetz, betreffend die Organisation Elsaß-Lothringens, ist — wie bereits neulich konstatiert worden — noch nicht vom Kaiser vollzogen worden; wohl aber steht die That geschehen ist. Auch von einem Stillstande der Gesetzgebung auf kirchlichem Gebiete, worauf die feudal-klerikale Partei mit Sicherheit gerechnet hatte, ist nichts bekannt. Der Kultusminister hat bereits die Genehmigung der Krone zur Einbringung der konfessionellen Vorlagen erhalten, zwar aber dürfte noch der Justizminister mit einem Gesetzentwurf debüttieren, dessen Tendenz gegen die klerikale Agitation gerichtet ist, welche letztere Dimensionen angenommen hat, die die Regierung geradezu zwingen, diesem staatsgefährlichen Treiben Grenzen zu setzen.

Wien, 29. Dezember. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung die von der Regierung geforderte Bewilligung zur Fortsetzung der Steuern für die nächsten drei Monate. In der Debatte hatte Prof. Neumaun die Annahme des Gesetzentwurfes als einen Vertrauensbeweis für die Regierung befürwortet. Fürst Chartoryski erklärte, daß er nur aus Gründen der Notwendigkeit, um in den Staatshaushalte keine Stockung eintreten zu lassen, für die Bewilligung stimmen werde. Der Antrag auf Beantwortung der Thronrede mittelst einer Adresse wurde einstimmig angenommen.

Im Abgeordnetenhaus bringen Dr. Zybillowicz und Genossen die bekannte galizische Landtags-Resolution ein und beantragen Überweisung derselben an einen Ausschuß von 24 Mitgliedern zur Vorberathung.

Pesth, 29. Dezember. Wie die „Reform“ mittheilt, ist der Erfolg der gegenwärtig mit den Kroaten geführten Ausgleichsverhandlungen gesichert. Das Ausgleichsprojekt soll verschiedene, jedoch nicht wesentliche Modifikationen erfahren. — Die meisten hiesigen Blätter, namentlich „Pepi Naplo“, besprechen die Thronrede sehr günstig.

Bern, 29. Dezember. Freiherr A. von Ow, welcher in Folge der durch Entstehung des deutschen Reichs eingetretenen Veränderungen seines seitherigen Postens als K. württembergischer Gesandter enthoben worden ist, hat, durch Familienverhältnisse in Nürnberg zurückgehalten, sein Abberufungsschreiben dem Bundesrat schriftlich aufgestellt.

Paris, 26. Dezember. Die Provinzialpresse bespricht den Erlass des Fürsten Bismarck je nach ihrem Parteidankpunkt in derselben Weise, wie die Pariser Blätter. Es ist dasselbe Wüthen und dieselbe Auswendung. Einige dieser Blätter enthalten Korrespondenzen, die Erwähnung verdienen. Der Korrespondent eines Lyoner Blattes will z. B. genau wissen, was Graf v. Arnim Herrn v. Neumayr gesagt habe: „Wir haben jetzt kein Vertrauen mehr in die Versprechungen Eurer Agenten und auch nicht in

ihre eigenen Erklärungen. Wir urtheilen nach den Thatsachen und die Thatsachen verurtheilen Euch. Anstatt davon zu denken, Eure Schulden zu bezahlen, schäfftigt Ihr Euch nur damit, die Revanche vorzubereiten.“ Und als Graf v. Neumayr protestierte, fügte

Graf v. Arnim hinzu: „Hier ist Euer Budget; Ihr habt die Ausgaben für die Armee um 400 Millionen erhöht. Ihr sagt, es sei wegen der Reorganisation. Mag es so sein. Aber die Reorganisation sieht, als handle es sich um einen sofortigen Feldzug. Euer Verhalten ist nicht anständig und wir werden mit unerbittlicher Strenge eintreten, was Ihr uns schuldet.“ — Ein anderer Korrespondent fügt hinzu, als Graf v. Neumayr sein Befremden über die „barbarische“ Drohung der eventuellen Wegführung von Geiseln ausgesprochen, habe Graf v. Arnim erwidert: „Sie mögen Recht haben, eine solche Maßregel wäre eine ungewöhnliche; meiner Ansicht nach wäre die Freisprechung Tonnelot's einfach als ein asus belli aufzufassen gewesen.“ Es ist merkwürdig, wie diese erfunderne französischen Korrespondenten die Lage richtig beurtheilen.

Paris, 27. Dezember. Der Advokat Lachaud hat aus dem Erlass des Fürsten Bismarck vom 7. Dezember Veranlassung genommen, folgende Zuschrift an den „Droit“ zu richten: Ich bin der Vertheidiger Tonnelot's gewesen und mein Sekretär Charles Lachaud war der Anwalt Berlins; dies giebt mir, glaube ich, das Recht, einzutreten, um die Wahrheit zu bestätigen. Das Rechtsgefühl ist in Frankreich Gott sei Dank nicht erloschen, gerade weil es all' unser Unglück überdauerte, haben rechtshaffene Männer nach der Eingebung ihres Gewissens Tonnelot und Berlin freigesprochen, nachdem sie die Vertheidigung dieser beiden Angeklagten gehört hatten. Herr von Bismarck und die deutschen Beziehungen sehen gänzlich von den Umständen ab, welche die Verhandlung und die Vertheidigung in das rechte Licht gestellt haben, und indem sie immer nur die Anklage im Auge behalten, erblicken sie in dem freisprechenden Verdict die Befriedigung eines wütenden Hasses, wagen die Behauptung, daß man in Frankreich un-

glücklich alle welche in Europa den Kultus der Ehre und des Völkerrechtes bewahren, erinnern, daß 1871 Deutschland, von Beute vollgefressen, von Hof trunken, seinen Sieg vermehrt hat, indem es dem besieгten Frankreich die lezte Beschimpfung zuschleuderte. In diesem Tone erhebt sich Herr Biltort bis zu der Apostrophe: „Im Auslande rufen uns Alle, die uns lieben und deren Blick nicht durch unsere unehrenvollen Zwistigkeiten getrübt ist, zu: Pack auf! Das dynastische Europa ereifert sich über eure inneren Streitigkeiten; es fürchtet die Ansteckung für es selbst! Französische Patrioten, denkt an eure Vertheidigung; ohne einen Tag, eine Stunde zu verlieren, organisirt die Nationalverteidigung, bewaffnet eure festen Plätze, bildet eine Armee, die fähig ist, eure Unabhängigkeit und euer Gebiet zu vertheidigen; durch eure patriotische Eintracht macht euch bereit, die Komplotten eurer Feinde zu vernichten. Da Herr Biltort 1866 den Feldzug in Böhmen im preußischen Hauptquartier mitgemacht, so kommt ihm die Entschuldigung völlig Ignoranz nicht in gleichem Maße, wie fast allen anderen französischen Journalisten zu gute; indem er seine Landsleute in die Verhältnisse und Stimmungen Deutschlands einweilt, versahrt er vielmehr als bewußter Lügner.

Paris, 28. Dezember. Wie der „Courrier de France“ meldet, haben sich bereits wegen des französischen Militärmessens Schwierigkeiten zwischen Berlin und Versailles ergeben. Graf v. Arnim hat diesem Blatte zufolge dem Präsidenten der Republik Vorstellungen wegen der Reorganisation der französischen Armee und der ungewöhnlichen Vermehrung des französischen Kriegsbudgets gemacht, da dadurch das Pfand für die drei Milliarden verringert werde. Die Mittheilungen des „Courrier de France“ sind keineswegs ganz unbegründet. Nur müssen sie dahin berichtigt werden, daß überhaupt nicht geduldet werden soll, daß Frankreich so großartige Rüstungen macht, daß es, ehe die Kriegsgefechte bezahlt ist, wieder vollständig Schwierigkeiten machen könnte.

Paris, 29. Dezember. Das „Journal officiel“ bezeichnet die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die preußischen Behörden die Wegführung von 4 Geiseln in den ostpreußischen Departements angedroht hätten, als vollständig unbegründet. Ebenso sei es unwahr, daß anlässlich des im Ardenne-Departement zwischen bayerischen Soldaten und der Einwohnerschaft entstandenen Streites ein Notabel verhaftet worden sei.

Die Kommission für Reorganisation der Armee hat gestern die fünfjährige Militärdienstzeit angenommen.

Paris, 29. Dezember. Dem Vernehmen der „Patrie“ zufolge beabsichtigen mehrere der Rechten und

einmal versucht werden. Dem Vertheidiger blieb nur der lächerliche Einwand der „Unzurechnungsfähigkeit“ übrig, welche der Angeklagte durch sein bestimmtes und teles Aufstreben von vornherein widerlegte und für die auch sonst kein Symptom den entferntesten Anhalt bot. Den Geschworenen fiel es natürlich nicht ein, hiervon auch nur die geringste Notiz zu nehmen und niemand hat daran gedacht, Berlin, als er unter dem Jubel des Publikums den Gerichtssaal stolz verließ, sofort in ein Vereinhaus zu befördern. Die Lüge muß Geist und Herz einer Nation gründlich angefressen haben, welche Advokaten, wie Herrn Lachaud, zu Worte kommen läßt; er war vielleicht die geeignete Persönlichkeit für die Vertheidigung Tonnelot's, aber er ist die ungeeignete, um nachträglich auch vor „Europa“ das französische Gewissen rein zu waschen.

Von den wütigen Ergüssen, welche die französische Presse füllen, ist von einem Interesse noch der des Herrn Biltort im „Siecle“. Er erzählt seinen Landsleuten Folgendes: „Bei Gelegenheit des Vas victis vom Herrn v. Bismarck bricht die deutsche Presse in begeisterten Jubel aus. Vor einem Jahre, zur nämlichen Epoche, verlangte sie mit lautem Gejubel das Bombardement von Paris, sie bewies durch Gründe, die sie ihren berühmtesten Philosophen entlehnte, daß der psychologische Moment gekommen sei, unsere Weiber und Kinder unter einem Bombenhagel zu zermauern.“ Heute feiert das fröhliche und ritterliche Deutschland das Weihnachtsfest, indem es einen am Boden liegenden Feind insultiert. Die ebenso ungerechte wie beleidigende Anklage des Fürst-Kanzlers in seiner Debatte vom 7. Dezember ist übrigens, im strengen Sinne des Wortes, kein diplomatisches Altenstück. Das civilisierte Europa hat nie etwas Ähnliches gesehen und dieses Altenstück führt uns in die barbarischen Zeiten zurück. Wir werden uns noch weniger entschließen, den beleidigten Schreiber zu antworten, die von einem Ende Deutschlands bis zum anderen wiederhallen. Unser Feind zeigt darin seine nackte Seele. In dieser Stunde, dies soll unsre einzige Rache sein, werden sich alle welche in Europa den Kultus der Ehre und des Völkerrechtes bewahren, erinnern, daß 1871 Deutschland, von Beute vollgefressen, von Hof trunken, seinen Sieg vermehrt hat, indem es dem besieгten Frankreich die lezte Beschimpfung zuschleuderte.“

In diesem Tone erhebt sich Herr Biltort bis zu der Apostrophe: „Im Auslande rufen uns Alle, die uns lieben und deren Blick nicht durch unsere unehrenvollen Zwistigkeiten getrübt ist, zu: Pack auf! Das dynastische Europa ereifert sich über eure inneren Streitigkeiten; es fürchtet die Ansteckung für es selbst! Französische Patrioten, denkt an eure Vertheidigung; ohne einen Tag, eine Stunde zu verlieren, organisirt die Nationalverteidigung, bewaffnet eure festen Plätze, bildet eine Armee, die fähig ist, eure Unabhängigkeit und euer Gebiet zu vertheidigen; durch eure patriotische Eintracht macht euch bereit, die Komplotten eurer Feinde zu vernichten. Da Herr Biltort 1866 den Feldzug in Böhmen im preußischen Hauptquartier mitgemacht, so kommt ihm die Entschuldigung völlig Ignoranz nicht in gleichem Maße, wie fast allen anderen französischen Journalisten zu gute; indem er seine Landsleute in die Verhältnisse und Stimmungen Deutschlands einweilt, versahrt er vielmehr als bewußter Lügner.

Paris, 28. Dezember. Wie der „Courrier de France“ meldet, haben sich bereits wegen des französischen Militärmessens Schwierigkeiten zwischen Berlin und Versailles ergeben. Graf v. Arnim hat diesem Blatte zufolge dem Präsidenten der Republik Vorstellungen wegen der Reorganisation der französischen Armee und der ungewöhnlichen Vermehrung des französischen Kriegsbudgets gemacht, da dadurch das Pfand für die drei Milliarden verringert werde. Die Mittheilungen des „Courrier de France“ sind keineswegs ganz unbegründet. Nur müssen sie dahin berichtigt werden, daß überhaupt nicht geduldet werden soll, daß Frankreich so großartige Rüstungen macht, daß es, ehe die Kriegsgefechte bezahlt ist, wieder vollständig Schwierigkeiten machen könnte.

Paris, 29. Dezember. Das „Journal officiel“ bezeichnet die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die preußischen Behörden die Wegführung von 4 Geiseln in den ostpreußischen Departements angedroht hätten, als vollständig unbegründet. Ebenso sei es unwahr, daß anlässlich des im Ardenne-Departement zwischen bayerischen Soldaten und der Einwohnerschaft entstandenen Streites ein Notabel verhaftet worden sei.

Die Kommission für Reorganisation der Armee hat gestern die fünfjährige Militärdienstzeit angenommen.

Paris, 29. Dezember. Dem Vernehmen der „Patrie“ zufolge beabsichtigen mehrere der Rechten und

— Die Kaiserin hat siebenundzwanzig Personen

dem rechten Centrum angehörige Mitglieder in der Nationalversammlung den Antrag einzubringen, daß die Regierung sich verpflichten möge, bis zur vollständigen Nämung des okkupirten Gebietes sich streng in den Grenzen des Abkommen von Bordeaux zu halten. Diejenigen Deputirten sollen demgemäß ihr Mandat bis zum Jahre 1874 behalten und dann erst eine Konstituante gewählt werden.

Der Gesandte in Berlin, Marquis Wontant-Biron, wird, wie verlautet, nächsten Dienstag auf seinen Posten abtreten.

Versailles, 28. Dezember. Die Nationalversammlung berieb in ihrer heutigen Sitzung die verschiedenen Vorschläge betreffs Einführung einer teilweisen Einkommensteuer. — Der Berichterstatter der zur Berathung des Gesetzes betreffend die Bank eingesetzten Kommission, Bocher, erklärte, den Bericht nicht vor Sonnabend vorlegen zu können. Indessen bestehet Thiers sowohl wie Pouyer-Quertier darauf, daß die Bankfrage endgültig noch vor dem 31. Dezember gelöst würde, denn es wäre bei der Unmöglichkeit, ein Anteilen aufzunehmen, nothwendig, die umlaufenden Bankbillets zu vermehren und zwar bevor noch die Bank das gegenwärtige gesetzliche Maximum des Notenten laufes erreicht hätte. Die Regierung habe deshalb erklärt, die Verantwortlichkeit für den von der Kommission vorgeschlagenen Aufschub nicht auf sich nehmen zu können. Unter diesen Umständen bitte die Kommission, welche ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt habe, die Versammlung um die Ermächtigung, ihre Entschließungen morgen ohne Vorlegung eines Berichtes zur Kenntniß des Hauses bringen zu dürfen.

Charleville, 29. Dezember. In Folge des in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Barade eines französischen Marketenders an zwei bayerischen Soldaten, einem Korporal und einem Hornisten, verübten Mordfalles, bei welchem erster tödlich, letzter schwer verwundet wurde, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet. Der Befehlstreich findet um 7 Uhr anstatt um 9 Uhr statt. Diese Bestimmung ist jedoch nur für die Soldaten getroffen. In den bisherigen Verhältniß zu den französischen Behörden und Einwohnern ist keine Veränderung eingetreten. — Die von Pariser Journals verbreitete Nachricht, daß französische Notable als Geiseln weggeführt seien, ist durchaus erfunden.

London, 27. Dezember. Welt zwischen Frankreich und Deutschland eine Kluft des Misstrauens und der Feindseligkeit besteht, welche die Befestigung von Mißverständnissen erschwert, ja, fast den Gedanken austausch verhindert, hält die "Times" es für die moralische Pflicht der neutralen Nationen, eine indirekte Vermittlung dadurch herzustellen, daß sie die Eindrücke verzeichnen, welche sie von dem Gange der Ereignisse empfangen, und die Ueberreibungen in den Anschauungen der gegenüberstehenden Parteien auf ein möglichst richtiges Maß zurückführen. Das Blatt kommt daher auf den Bismarck'schen Erlaß in einem zweiten Leitartikel zurück, worin es bemerkt: "Einem unparteiischen Leser fällt in der Depesche oder in ihrer Veröffentlichung nichts auf, was einen Hintergedanken vermuten oder was sich nicht aus der ursprünglichen Veranlassung selbst erklären ließe. Der Reichskanzler schreibt in einem sehr ernsten Tone und mit der offensuren Absicht, daß seine Worte gefühlt werden sollen. Darum ist er in seinem besten Rechte. Kann irgend etwas eine Nation mehr ereignen, als wenn ihre Bürger ungestraft ermordet werden? Ist es anzunehmen, daß eine Okkupations-Armee ohne höchste Erbitterung sieht, wie Menschenmörder von den Gerichten des bestegten Landes in Freiheit gesezt werden? Die Freisprechung dieser beiden Männer war gewissermaßen eine Erklärung der Straflosigkeit für alle, die da hingehen würden und das Gleiche thun. Sie hatten Deutsche in okkupirten Bezirken ermordet und flohen sodann. Ihre Auslieferung wurde verlangt und unter dem Vorwande verwiegt, daß die französische Regierung selbst ihnen den Prozeß machen würde. Sie wurden angeklagt und sofort freigesprochen, indem die Beamten des Gerichtshofes, nach Fürst Bismarck, die Geschworenen darin unterstützten, das Gesetz zu vernichten. Die Urtheilsprüche wurden von der Menge mit Beifall begrüßt, von der Gesellschaft gepriesen und selbst von den ernstesten Organen der öffentlichen Meinung nicht angegriffen. Die Franzosen erklärten praktisch in der klarsten Weise, daß sie einem deutschen Soldaten kein Recht auf sein Leben zuerkennen, welches ein Franzose zu achten gebunden sei. Welche Wirkung muß dies auf die wilderen und fanatischen Geister der östlichen Departements üben? Einen Deutschen zu erschießen oder zu erschrecken und dann über die Grenz des okkupirten Landes zu entstehen, mag der Traum manches durch patriotischen Hass halb verrückt gewordenen Hirs geworden sein. Die deutsche Armee ist geduldig und loyal; aber wenn auf das Schweigen der Berliner Regierung wieder ein Mord und wieder eine Freisprechung gefolgt wäre, so hätten doch die Bande der Disziplin gelockert werden und das Heer das Gesetz in seine eigene Hand nehmen können. Die Folgen für die Franzosen würden in einem solchen Falle viel schlimmer sein, als unter den strengsten Androhung, welche man aus der Bismarck'schen Depesche herauskonstruiert kann. Unseres Erachtens hatte der deutsche Reichskanzler keine andere Wahl, als in den schärfsten Ausdrücken zu schreiben und es jeden Deutschen in Frankreich wissen zu lassen, daß er so geschrieben hat." Die "Times" glaubt nach dieser Auseinandersetzung nicht, daß in dem Erklasse noch weiter politische Zwecke versteckt seien oder daß die deutsche Regierung beabsichtige, die geräumten Departements von Neuem zu besetzen. Die Franzosen mögen ihre Neigung gegen die Sieger in aller möglichen negativen Weise kund geben, ihnen den Zutritt zu ihren Häusern versagen, im Café ihnen ausweichen, in den Straßen sich von ihnen abwenden; aber Gewaltthätigkeit werde nur auf ihr eigenes Haupt zurückfallen, ihre Leiden vermehren und den Tag der Befreiung hinauschieben.

London, 29. Dezember. Nach dem heute Morgen ausgegebenen Bulletin hat der Prinz von Wales eine gute Nacht gehabt. Die Kräfte nehmen sichtlich zu und die schmerzhafte Affektion oberhalb der linken Hüfte ist weniger fühlbar.

Madrid, 17. Dezember. Der König ist auf den Bahnhof begeben, um von einem nach Madrid abgehenden Bataillon Jäger Abschied zu nehmen. Dasselbe eine warme Ansprache, welche von den Truppen und dem anwesenden Publikum mit begeisterten Beifall auf den König, auf Spanien und die Unabhängigkeit des Vaterlandes beantwortet wurde. Die Truppen zeigten bei der Abfahrt den größten Enthusiasmus.

Athen, 27. Dezember. In Folge einer Abstimmung in der gestrigen Kammerstzung, bei welcher das Ministerium in der Minorität blieb, ist eine Kabinettssitzung um die Ermächtigung, ihre Entschließungen morgen ohne Vorlegung eines Berichtes zur Kenntniß des Hauses bringen zu dürfen.

Stettin, 30. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung lag ein Antrag der Inhaber von Tanzlokalen vor, in welchem dieselben aufs Neue an die Versammlung die Bitte richten, für die baldigste Aufhebung der polizeilichen Beschränkung der öffentlichen Tanzvergnügen einzutreten. Bekanntlich war ein früherer ähnlicher Antrag mittels Beschlusses vom 21. v. M. dem Magistrat mit dem Erfuchen überwiesen, sich der Petenten durch event. Verfolgung der Sache durch alle zulässigen Instanzen anzunehmen und theilte der Herr Syndicus Giesebeck mit, daß der Magistrat bereits unterm 25. November die Königliche Polizei-Direktion um Auskunft gebeten habe, welche Gründe dem Antrage der Petenten entgegenstehen. Diese Auskunft sei aber bisher, selbst einer späteren Erinnerung ungeachtet, nicht ertheilt, was den Herrn Vorsteher zu dem Bemerkern veranlaßte, daß bei einem solchen Geschäftsgange voraussichtlich die beste Geschätzzeit für die Inhaber von Tanzlokalen erfolgslos verstreichen würde.

Darauf wurde auch das neue Gesuch dem Magistrat überwiesen. — Da die im Krankenhaus stationirte Wahlen der Vorsteher, der Generaldirektor Schönerstedt, sowie der Mitglieder der Finanzkommission, des Vorstandes derselben und seiner Stellvertreter nicht nach Vorchrift des Statuts durch Aufzugs an der Börse und durch die Zeitungen veröffentlicht werden. — Die Geschäfte des Vorsteher-Amts wurden für das Jahr 1872 vertheilt wie folgt: 1) Herr Geheimer Kommerzienrat Rahm, Ober-Vorsteher: Generalien, Berichte und Gutachten über Handelsangelegenheiten, Korrespondenz und Verhandlungen mit den Behörden, Schiedsgericht, Holzhandel, Kassen-Kurator und Kommissarius für das Schauspielhaus. 2) Herr Geheimer Kommerzienrat Brumm, Stellvertreter des Ober-Vorsteher: Schiffahrt, Rhederei, Havarie- und Dispachetachen, Versicherungs-Gesellschaften, Weinhandel, Firmen und Cirkulaire, Aufnahmen von Korporationsmitgliedern, Bekanntmachungen der Behörden für die Börse, Gesellschaften, Mitglied des Kuratoriums der hiesigen Königlichen Navigationsschule, Lootenprüfung. 3) Herr Vorsteher Haken: Getreidehandel, Handelsabgaben und Zölle-Messer, Wäger- und Trägerweisen, Bankweisen, Börsen-Kommissarius, Mitglied des Verwaltungsraths des Handlungs-Armen-Instituts, Kommissarius für den Jahresbericht und die Zeitungsberichte, Stellvertreter für Schiffahrt- und Rhedereisachen. 4) Herr Vorsteher Petersch: Speditionshandel, Löschstellen, Schiffsstauer, Bestellung von Taxatoren, Atteste, Präses und Rendant des Handlungs-Armen-Instituts, Stellvertreter der Börsen-Kommissarien. 5) Herr Kommissar Theune: Flussfahrt, Über-Regulierung, Hafen- und Schiffahrts-Abgaben, Konsulate, Kontursachen, Waagearbeiter- und Packhofsarbeiter-Kompagnien, Magazine und Niederlagen, Kommissarius für die kaufmännische Feuerwehr, Nachtwachwesen. 6) Herr Kommerzienrat Duijstorp: Eisenbahnen, Schauspielhaus, Kommissarius für das Börsengebäude. 7) Herr Kommerzienrat de la Barre: Generalien des Waarenhandels, Unterstützungen, Korporations-Kasse. 8) Herr Vorsteher Bettendorff: Handel mit Spiritus und Landesprodukten, Post- und Telegraphenwesen, Bibliothek und Zeitungen, Börsen-Kommissarius, Kommissarius für den Jahresbericht, Handelsstatistik, Stellvertreter des Kommissarius für Zeitungsberichte. 9) Herr Vorsteher Gravitz: Fabrikwesen, Jahresberichte, Handelsberichte zu das Regierungs-Präsidium, Börsen-Ursancen, Möllerwesen und Schlüsselheine, Translateure, Stellvertreter der Börsen-Kommissarien, Kassenturkator. Hierauf wurde Dr. E. L. Winkelsoff zum Mitglied des Vorstandes des hiesigen Handlungs-Armen-Instituts ernannt. — Ferner wurden die Kommissarien für die Berichterstattung beaufsichtigt, Feststellung der Börsenpreise für das Jahr 1872 ernannt. Zugleich wurde beschlossen, den

Thlr. 15 Sgr., 2) für die höhere Töchterschule prs 1871 eine Mehrausgabe von 50 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., 3) für die Gertrudschule eine solche von 64 Thlr. 10 Sgr., genehmigte die Auszahlung der bereits durch den diesjährigen Etat bewilligten Gratifikation von 450 Thlr. an die Arbeiter der Eisenschmiede, nahm ferner Kenntniß von dem Rechnungsschluß jener Anstalt pro 1870 und der Berechnung, nach welcher dem früheren Direktor Kornhardt eine Tantieme von 2215 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. gebührt, sowie von der hieran gefüllten Mittheilung, daß die Fabrikgebäude nach den erforderlichen Abschreibungen mit 128,363 Thlr. 18 Sgr. die Röhrenleitung mit 90,418 Thlr. zu Buch stehen. Für die 14 Läden im städtischen Budenhaus ist bei der neuen Vermietung bis 1. April 1872 bis 1875 eine jährliche Miete von 436 Thlr. gegen bisher 3,229 Thlr. pro anno) geboten, was ein Plus von 1107 Thlr. ergibt. Der Aufschlag wird ertheilt. — Zum Mitgliede der Schul-Kommission wählte die Versammlung den Vladimirovitsche Nr. 3 wohnhaften Kaufmann.

Herren, welche dieses Ehrenamt für das Jahr 1871 übernommen haben, für ihre Mühewaltung verbindlich zu danken. Das Verzeichniß der genannten Kommissarien wird durch Aussang an der Börse angezeigt werden. — Der Schiffarbeiter Heidschmid hieselbst ist von dem Vorsteher-Amt zum Schiffslaufer bestellt und als solcher von der Königl. Polizeidirektion beeidigt worden. — Es wurde beschlossen, da

erichtigte Verzeichniß der Mitglieder der Korporationen zu lassen und jedem Mitgliede ein Exemplar mitzuhüullen.

Se. Maj. der Kaiser hat unterm 23. Dezember auf Grund des §. 145 des Strafgesetzbuchs eine Verordnung wegen Herbeiführung einheitlicher Vorschriften über die Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See erlassen. Nach dieser 2. Artikel umfassenden Verordnung hat jeder Schiffsführer dafür zu sorgen, daß die zur Ausführung derselben festgestellten Vorschriften erforderlichen Signal-Apparate vollständig und in brauchbarem Stande auf seinem Schiffe vorhanden sind. Der Dampfschiff, das nur unter Segel und nicht unter Dampf fährt, gilt als Segelschiff; dagegen jedes unter Dampf fahrende Schiff, mag es zugleich unter Segel sein oder nicht, als Dampfschiff. Die Vorschriften geben genau die Lichter an, welche ein Dampfschiff oder ein Segelschiff zu führen hat und wo, ebenso die Anwendung von Nebelsignalen, die enthaltenen Dispositionen über das Ausweichen der Schiffe und sollen am 1. Januar 1872 in Kraft treten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß hohe Zeit, sich mit den neuen, vom 1. Januar gültig tretenden Postfreimarken und Couverts zu versorgen. Der Andrang wird sonst in den ersten Tagen so stark werden, daß die Bedürfnisse schiefriedigt werden können.

Der Kriegsminister Graf v. Noor hat sich am 27. d. M. nach Pommern begeben, um in Bismarckhausen bei Herrn v. Blandenburg einige Tage zu verbringen.

Das heute ausgegebene "Reichs-Gesetzblatt" veröffentlicht das mit Zustimmung des Reichstags zu Stande gekommene Gesetz betreffend die Beschränkungen des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen, das sogenannte Rayongesetz.

Stralsund, 29. Dezember. Seit Mittwoch d. M. ist der Schauspiel-Direktor Schönerstedt mit seiner Truppe wieder nach Rostock abgereist. Er hatte zu seinem Nachtheile der Geduld des hiesigen Publikums nicht genug zu tun, und so ist er wieder nach Stralsund zurückgekehrt. Seine Aufführung am 29. Dezember ist ebenfalls nicht gut gelaufen und so ist er wieder nach Rostock abgereist. Am 30. Dezember ist er wieder zurückgekehrt und hat seine Aufführungen, die sich hauptsächlich auf das Lustspiel beschränken, seit dem ersten Weihnachtsfeiertage eröffnet. Er gebietet in dem erwähnten Fache über gute Kräfte, und ist ihm bei seinem beschiedenen den Wünschen des Publikums entgegenkommenden Benehmen ein guter Erfolg zu wünschen. — Seit längerer Zeit haben wir hier gebrochene Fächer, wodurch zum Nachtheil für die hiesigen Gewerbetreibenden der Betrieb nach Rügen sehr erschwert ist. — Dem eisernen Schraubendampfer "Sedan" ist das Ihnen bereit berichtete und von mir angezeigte versuchswise Durchbrechen des Eis nicht gelungen. Er kam nur bis nach dem Strom, etwa 1/2 Meile, vordrinthen. Er ist mit Getreide beladen und nach Kiel bestimmt. In Folge österer Depeschen von dort hat er den Versuch, das Eis zu durchbrechen, mehrere Male wiederholt, aber immer vergebens. Dadurch ist ihm, well hier auch die Schraube beschädigt, ein Schaden von etwa 1000 Thaler entstanden.

Vermischtes.

In Dobczyce, einem an der Nabe gelegenen Städtchen, hat sich dieser Tage ein höchst dauerlicher Vorfall zugetragen. 25 Insassen der durch die Nabe geschiedenen Nachbargemeinde Stryzow lehrten am Sonntag nach dem Gottesdienste nach Hause zurück und bestiegen, zur Nabe gelangt, einen Kahn, der sie aufs jenseitige Ufer bringen sollte. Hatte sich schon gleich aufgangs die Tragfähigkeit des Kahnens zweifelhaft erwiesen, so wollte es noch außerdem der verhängnisvolle Zufall, daß dem Steuermann das Ruder brach. Ein zweites war nicht mehr vorhanden, und aller Bemühungen ungenutzt wurde der nun steuerlose Kahn gegen eine Eisscholle getrieben. Da wagten einige einen kühnen Sprung und bereiteten durch diesen Rettungsversuch sich und den Uebrigen ein um so schnelleres Ende. Die Eisdecke, zu schwach, um den Druck auszuhalten, gab nach, der Kahn, aus dem Gleichgewicht gehoben, schlug um und sämtliche Personen ertranken in der Nabe.

(Lebenszähligkeit eines Hundes.) Auf dem Jagdterrain von Peterwitz, Kreis Trebnitz, war vor etwa 14 Tagen ein wohlbelebter Dachshund, der Liebling seines Herrn, in einen Fuchsbaus eingedrungen und mit solchem Eifer vorgerückt, daß er, mit seinem festen Büchlein eingeklemmt, schlüssig weder vor noch rückwärts konnte. Vergeblich wartete de-

scher des Hundes auf das Wiedererscheinen seines gefährten, doch der Dachs kam unvermerkt an versucht nun, den im dunklen Schoß der begrabenen wieder zum Tageslicht hervorzutragen, aber der hartgesorene Boden schien das Ausheben unmöglich zu machen. Der Hund wurde nunmehr als verloren betrachtet. Sieben Nächte und den Tage hämmerte sich der Besitzer des trefflichen Indes, da verwandelte sich auf einmal seine tiefe Angst in die höchste Freude, denn wohlbehalten, in auch bedeutend abgemagert, erschien plötzlich an mischer Stätte der schwerverwundete Dachshund, den ein die unsichtbare Hungerfahrt aus dem engen Hinterhof des Fuchsbaues und somit vom sicherer gerettet hatte.

— Im chemischen Laboratorium zu Wien ermette sich dieser Tage ein beispielswertes Unfall. Professor Schneider war dagegen mit chemischen Reaktionen beschäftigt; plötzlich erfolgte eine Explosion und die Trümmer des Gefäßes flogen dem Professor in Gesicht, so daß er schwere Wunden erlitt und an den Augen se erheblich verletzt wurde, daß Gefahr läuft, das Auge gänzlich zu verlieren.

— Die Geographie war immer die schwache Seite der Franzosen. Ein tödliches Prüfung hierfür wieder der "Gaulois", welcher wörtlich schreibt: Man versichert, daß der deutsche Kaiser dem Papste

einen Asyl angeboten hätte, und zwar in dem katholischen Seminar von Paderborn, welches an der Grenze von Schlesien und dem Herzogtum Posen gelegen ist."

Apfelbeck, 27. Dezember. Der K. Z. schreibt man: "So eben komme ich von der Steinohlenzeche "Bergzunge Schürbank und Charlottenburg" hier bei Apfelbeck, wo heute Morgen gegen 9½ Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden hat. Dieselbe hat auf der 30-Lachter-Sohle 12 Menschen, darunter einem Steiger L., das Leben kostet. Sie sind so eben als Leichen herausgebracht worden. Bei den wiederholten Grubenunglücken drängt sich uns unweigerlich die Wahrnehmung auf, daß die Vorfahrungen gegen solche Unglücke auf den Zeichen mit den heute verfügbaren technischen Mitteln durchaus noch nicht genügend Schritt halten. Wenn man es verstand, beim Baue des Tunnels durch den Mont Cenis frische atmosphärische Luft bis vor Ort aufzufinden von Metern zu verführen, so sollte sich das bei Kohlenzechen ähnlich bewerkstelligen lassen.

Literarisches.

Ein neues Buch von Berthold Auerbach, dem volkstümlichen Erzähler, ist einer guten Aufnahme beim Publikum im Vorans gewiß und bedarf keines Geleitscheins. Der Titel des neuesten,

Familien-Nachrichten.

erlobt: Frau. Bert. Braun mit Herrn Albert Methos (Ballhorn). — Frau. Anna Köster mit Herrn August Baumgärtner (Bergen). — Frau. Aug. Schütz mit Herrn F. Hartmeier (Stralsund). — geboren: Ein Sohn: Herrn Prediger Messin (Frei-Wilhelmsburg a. O.). — gestorben: Herr Christia: Winguth (Wolgast) — Frau Julie Budzomierski geb. Martin (Stettin). — Frau Auguste Neumann geb. Gernetz (Stettin). — Sohn Carl des Herrn Wilhelm Piper (Stargard).

Kirchliches.

Am Montag, den 1. Januar 1872 (Neujahr) werben die hiesigen Kirchen predigen:
In der Schloss-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeau um 8½ Uhr.
Herr Konfessorat Dr. Carus um 10½ Uhr.
Herr Konfessorat Dr. Küller um 2 Uhr.

Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr
In der Jacob-Kirche:
Herr Pastor Böhlen um 10 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

Beicht-Ansprache am Sonntag um 3 Uhr hält
Herr Pastor Böhlen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Hildebrandt um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).

Herr Pastor Leibendorff 10½ Uhr.

Herr Prediger Friedrich am 5 Uhr.

In der Peter- und Paulus-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9½ Uhr.

Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.

Die Beicht-Ansprache am Sonntag um 3 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spörs um 9½ Uhr.

Herr Prediger Spörs um 5 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer am 10 Uhr.

In der Grabow-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In der Bülkow-Kirche:
Herr Prediger Höhner um 10 Uhr.

Termine vom 2. bis incl. 6. Januar.

In Substationssachen.

Kr.-Ger. Greifswald. Wohnbau Nr. 3 dagegen vor dem Bahnhof Thore nebst Pertinerien und Bude Nr. 49 mit Hof- u. Wallgebäude des Gärtners Hart. Julius Koite.

Kr.-Ger.-Dep. Lyritz. Wohnhaus Nr. 216 nebst Hauswiese und Weideabbindung der Witwe des Gutsbesitzers Lesten.

2. Kr.-Ger.-Dep. Swinemünde. Grundstück Nr. 270 dagegen des höheren Mehlhändlers Ferdinand Esch.

4. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück Nr. 93 (Nr. 10 der grünen Wiese) in Grabow a. O. der Witwe und Geschwister Leonhardt.

Grundstück Nr. 38 in Pommersdorf des Schmiedemeisters Carl Fried. Ferd. Schrey.

6. Kr.-Ger. Demmin. Grundstück Nr. 14 in Meetschow der Ehefrau des Müller Joachim Lemke.

In Konkurs-Sachen.

6. Kr.-Ger.-Dep. Labes. Erster Kammerdeuter. Kaufmann A. Ecker in Labes.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 2. Januar, keine Sitzung.

Stettin, den 30. Dezember.

Saunier.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 1. Januar 1. J. ab tritt an Stelle des Stettiner Schlesischen Verband-Güter-Tariffs vom 1. September 1870 und der beiden Nachträge zu demselben vom 15. Mai resp. 15. August cr. ein neuer Verband-Tarif in Kraft.

Druck-Exemplare des neuen Tarifes sind in unserer Güter-Kasse hierfür zum Preise von 2½ Th. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 24. Dezember 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

ein Asyl angeboten hätte, und zwar in dem katholischen Seminar von Paderborn, welches an der Grenze von Schlesien und dem Herzogtum Posen gelegen ist."

Apfelbeck, 27. Dezember. Der K. Z. schreibt man: "So eben komme ich von der Steinohlenzeche "Bergzunge Schürbank und Charlottenburg" hier bei Apfelbeck, wo heute Morgen gegen 9½ Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden hat. Dieselbe hat auf der 30-Lachter-Sohle 12 Menschen, darunter einem Steiger L., das Leben kostet. Sie sind so eben als Leichen herausgebracht worden. Bei den wiederholten Grubenunglücken drängt sich uns unweigerlich die Wahrnehmung auf, daß die Vorfahrungen gegen solche Unglücke auf den Zeichen mit den heute verfügbaren technischen Mitteln durchaus noch nicht genügend Schritt halten. Wenn man es verstand, beim Baue des Tunnels durch den Mont Cenis frische atmosphärische Luft bis vor Ort aufzufinden von Metern zu verführen, so sollte sich das bei Kohlenzechen ähnlich bewerkstelligen lassen.

Literarisches.

Ein neues Buch von Berthold Auerbach, dem volkstümlichen Erzähler, ist einer guten Aufnahme beim Publikum im Vorans gewiß und bedarf keines Geleitscheins. Der Titel des neuesten,

das wir meinen, heißt: "Zur guten Stunde". Es ist ein schönes und reiches Geschichtenbuch zur Lehre und Kurzweil für jedermann, und erscheint bei Karl Hoffmann in Stuttgart in 20 Lieferungen mit vielen Holzschnitten von den ersten Künstlern. Beide sind 4 Lieferungen des schönen Werkes ausgegeben, deren jede nur 5 Sgr. oder 18 kr. kostet und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen ist.

Telegraphische Depeschen.

Bukarest, 29. Dezember. Nach fünfjähriger stürmischer Berathung und nachdem das Ministerium eine Kabinetsfrage gestellt, beschloß die Kammer mit 81 gegen 49 Stimmen, die Eisenbahnkonvention in Erwägung zu ziehen. Morgen beginnt die Spezialberathung.

London, 29. Dezember. Die Genesung des Prinzen von Wales macht fortwährend befriedigende Fortschritte.

Börsen-Berichte.

Stettin 30. Dezember. Wetter leicht bewölkt. Wind S. Barometer 28° 3". Temperatur Morgens - 6° R. Mittags - 1° R.

Weizen Anfangs fest, schließt matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität älter gelber geringer 68-72 R., besser 73-77 R., neuer gelber geringer 68-72 R., besser 73-77 R., seiner 78-78½ R., per Dezember

78 R. nom. Frühjahr 79½, 78½ R. bez., (gestern Abend 78½ R. bez., per Mai-Juni (gestern Abend 79 R. bez.) 79½ R. Br. u. Gd. loco per 2000 Pf. nach Qualität älter geringer 50-52 R., neuer 53-54 R., feinst 54½ bis 55 R., per Dezember, Januar-Februar 54 R. nom., per Frühjahr 55½ R. bez. u. Januar-Februar 54 R. bez., per Frühjahr 55½ R. bez. u. Br. per Mai-Juni 55½ R. bez. loco per 2000 Pfund nach Qualität 48 bis 51½ R.

Hafer loco per 2000 Pfund nach Qualität 42 bis 45 R. Erbsen loco per 2000 Pfund nach Qualität 48-50 R., Koch 50½-51 R.

Rüben etwas fester, per 200 Pf. loco 27½ R. Br., per Dezember 27 R. Br., per April-Mai 27½ R. Br., 27½ R. bez., 27½ R. Gd., per September-October 26 R. Gd.

Spätzle fester, per 100 Pf. a 100 Prozent loco ohne Fas 22½, 1½ R. bez., per Dezember, Januar-Februar 22½, 1½ R. bez., per Mai-Juni 23 R. Gd.

Landmarkt. Weizen 78-82 R., Roggen 50-54 R., Gerste 40-43 R., Hafer 28-32 R., Getreide 54-58 R., Kartoffeln 18-22 R., Hen pr. Cr. 12½-17½ R., Stroh per Scheit 5-7 R.

Berlin, 29. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse) Die Liquidation nahm auch heute die Thätigkeit der Börse in hohem Grade in Anspruch, ungeachtet sie abermals Schwierigkeiten veranlaßte und Geld kaum unter 8 p.c. am Markt war, entwickelte sich doch eine vorwiegend feste Haltung und ein ziemlich lebhaftes Geschäft.

Schiffsglegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Brem. Regierung konzessionierte Schiffsagent, beförbert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New York, Baltimore und New Orleans abgehenden preiswerten Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Postdampfern nach New York, Baltimore, Quebec, New Orleans und Galveston. Die Passagierpreise sind billigst gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsscheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Bremen, den 4. September 1871.

Bremische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft.

Die Bremische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft gewährt Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und auf selbstständige, in größeren Städten belegene Haus-Grundstücke. Für die Vermietung derselbigen Darlehen sind in der Provinz Pommern mit Agenturen betraut:

die Herren Banquiers Scheller & Degner in Stettin,

Herr Kaufagent L. Kempe in Stargard i. Pom.

Stadtbaur. J. M. Schönfeld in Anklam,

" Consul O. Pfeiffer in Stralsund,

" Kaufmann C. H. Brose in Cöslin,

" Banquier A. Moymann in Stolp,

Kaufmann Korm. Kirschborg in Lüneburg i. Pom.

Es wird die Aufmerksamkeit der Darlehnsnehmer insbesondere auf die unkündbaren Darlehen gelenkt, welche durch mögliche Raten allmälig in einer längeren Reihe von Jahren geziert werden.

Die genannten Agenturen verabschieden Statut und Prospekt, geben über die gegenwärtig bestehenden Bindungen nähere Auskunft und liefern die Formulare zu den betreffenden Anträgen.

Die Direktion.
v. Phillipsborn. Bossart.

Interessantes und Gediegene

zu bieten für billigen Preis; hat sich das illustre Leben). — Aus den Memoiren eines Polizeiagenten. — Skizzen aus der musikalischen Welt. — Bilder aus dem alten Hamburg. — Humoristisches &c.

Den Abonnenten des "OMNIBUS" wird als nächstjähriges

Prämienschild.

Abschied, — Heimkehr,

Zur Erinnerung an die Jahre 1870 u. 1871.

Gemalt von H. Scherberg. In Farben gedrucktes prächtiges Kunstblatt.

gegen die geringe Nachzahlung von 12½ R. beigegeben.

Der Omnibus kann in Wochenumnummern

Preis pro Quartal 13 Sgr. = 46 R. rh. = 80 R. ö. W. — oder in dreiwöchentlichen Heften a 4 Sgr. = 14 R. rh. = 28 R. ö. W. bezogen werden.

Bestellungen nehmen alle Buchhandl. und alle Postanstalten des deutschen Reichs, Österreichs und der Schweiz entgegen.

Görlner Dombau-Lotterie.

Genehmigt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen und in fast allen deutschen Staaten concessionirt.

Ziehung im Januar 1872.

Hauptgewinn 25,000 Thaler.

1 Gewinn zu 1000 R.

1 Gewinn zu 500 R.

2 Gewinne zu 200 R.

100 Gewinne zu 100 R.

200 Gewinne zu 50 R.

1000 Gewinne zu 20 R.

und eine Anzahl Kunstwerke von 20000 Thlr.

Im Ganzen 125,000 Thaler Gewinne.

Die Gewinne werden ohne jeden Abzug in Cöln ausbezahlt.

Loose a 1 Thaler sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Holz und Käolen

offerren billigst von unserem Lager vor dem Paritzthor, wie freit vor die Thür durch unsern Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.

Comtoir:

Schulzenstraße 22, Eingang Heiligegeiststr.

Paleots in Nativee und Double,

Röde im selben Stoff von 6-18 R.

Oberröde in S doku von 6 R. an,

Schlaf- und Steppröde von 4 R. an,

Jugend in verschiedener Gattungen,

Tugrode, gut figurd, von 5½ Thlr. an,

Nicht allein solide sondern auch

Elegante Hosen und Westen,

Unterzehröde neuestes Bacon,

Juppen von 2 R. 15 Fr. an,

Arbeitszeug gut gearbeitet,

Hersteller, Slippe, Shawls,

Regeurde und Reisecken wünscht zu räumen

Louis Asch,

unterere Schulzenstraße 20,
gerade über der Eichstädt'schen Brauerei.

Eltern

und

Verwandte

finden nützliche Geschenke in Knaben-Anzüge u. Paleots zu solibten Preisen bei

Korach & Lewinsky,

Kohlmarkt 12-13,

neben Herrn J. Lesser & Comp.

Eiserne und hölzerne Trockenmasse von 1 Hektoliter bis ½ Liter.

Älterne, verzinnte, eisenblech- und blecherne Flüssigkeitsmasse von ½ bis ½ Liter.

eiserne und messing Geäste von 1 Gramm bis 50 Kilogramm,

Waage allen in allen Größen, sowie Döbelwagen, Tellerwagen, und eine neue, ganz aus Eisen konstruierte, patente Art Decimawagen in sehr geüblicher Form und gediegener Arbeit, sämtliche Geäste stände gleich, offerre ich zu angemessenen billigen Preisen.

G. A. Kaselow,

Comtoir: Mittwochstraße 11-12.
Fabrik-Lokalitäten: Frauenstraße 15.

Eiserne und Messing geächte Gewichte habe ich bis auf Weiteres noch in großen Quantitäten abzulassen

G. A. Kaselow,

Mittwochstraße 11-12.

Fabrik u. Lager
gutschender Oberhemden
von
Philippsohn & Loscziner,
untere Schulzenstraße 24.

Empfahle mein großes Lager einfacher und seiner Brillen. Die Gläser sind aus der besten Werkstatt Rathenows, und währlich dieselben mit vollkommenem

Gleimtun und gewissehaft für die Augen ans, so daß dieselben nicht angegriffen werden, sondern sich nur conservieren. Ferner volle Länge von seinen Piccione, Lorgnetten, Theatergläsern, meteorologischen Instrumenten, Reiszeugen etc.

In der Werkstatt werden all: Arbeiten billig u. sauber ausgeführt, die eine große Genauigkeit erfordern.

Ernst Staeger,

Opifus u. Mechanicus,

obere Schulzenstraße Nr. 3.

Kräftige
Getreide-Pfundbärme

reglich frisch empfehlen

Sengstock & Co.



Original-
Singer-Näh-Maschinen
sind nur zu haben
162. Breitestrasse 62.

Alle sonst am hiesigen Platze unter dem Namen "Singer" angebotenen Näh-Maschinen sind nachgemachte.

Stettin, Breitestrasse 62.
Willh. Scheffers.

zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach außerhalb gegen Postvorschuss.



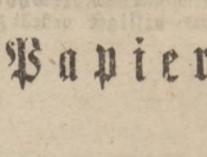
Prima-Nähgarne

zu En-gros-Preisen im Detailverkauf nach außerhalb gegen Postvorschuss.

10 Breitestrasse 10, Stettin.
Nähmaschinen-Fabrik
von Bernh. Stoewer.

Beste Nähmaschinen für Familien wie für Handwerker zu ermäßigten Preisen. Mehrjährige schriftliche Garantie. Unterricht gratis.

10. Breitestrasse 10.



Hugo Petrich.
Papier-, Schreibmaterialien- und Cigarrenhandlung,
Breitestrasse 70.

(Aus den Berliner Zeitungen).

Weitere Erfolge des Königtranks.*

Brandenburg a. S. 11. 11. 71. — Meine Frau leidet nach Ausspruch des Arztes an Lungencatarrh mit starkem Schleimaustritt, öfters mit Blut versehen, starkem Husten und sichtiger Abmagerung. Außerdem leidet sie seit mehr als einem Jahre an Leberanschwelling, und hat auch diese den Königstrank mit so günstigem Erfolge gezeigt, daß sie kaum noch Unbequemlichkeit von der Leber empfindet. Die eigentlichen Beschwerden sind nun gar so weit, daß es möglich bis exakter Liebes schön Sternen einzutreten. Nicht unerhört will ich lassen, daß meine Frau seit Gebrauch des Königtranks sich mehr gebräigt fühlt, so nach allen bisherigen Kurmethoden wieder ganz wohl war.

Pauly, Kaufmann.

(30748) Denkendorf bei Isberg, 18. 11. 71. — Meinen ihm 1½ läufigen Kind habe ich sehr häufig in Höhe des Bauches an heftigem Schreiber litt und es sehr auf der Brust batte, gab ich 3 Teelöffel ihres Königtranks mit drei Mal so viel Wasser vermisch, was keihm so guten Erfolg hatte, daß es andern Tages wieder ganz wohl war.

Fischer, Pfarrer.

(30749) Barmen, 12. 11. 71. — Seit zwei Jahren bin ich sehr leidend. Bergeblig habe ich alle Arzt ich: Hülle angewendet, doch auch Gebrauch von 6 Königtrank nicht geholfen. Jetzt kann ich mein Magenkrampf sowie auch Beinschmerzen gänzlich verloren.

Christian Wagner.

(30898) Kalemig, 12. 11. 71. — Die an Rheumatismus und ößsem Augenbulb leidende Känel befindet sich nach Anwendung der 4 fl. Königstrank in einem bedeutenden Besserungszustande. — Neubestellung.

Hilge, Gerichtsmann.

(30803) Neustadt b. Spremberg, 18. 11. 71. — Da der bisher von Ihnen entnommene Königstrank in meiner Familie gute Dienste bei Husten, Verschleimung, Halsüberreizung geleistet, so erfuhr ich, mir abermals 4 Flaschen per Nachnahme zu senden.

Eschauer, Käf. Degemefte.

(30849). Hobenb. 18. 11. 71. — Ich erfuhr nochmals um 6 Flaschen Königstrank. Derselbe bewährt sich bei Magenleiden vortrefflich — Jos. Pichler.

Wohldorff-Brenthoff geb. Rig.

(30829) Billitz bei Bischofsburg, 13. 11. 71. — Ihr Königstrank hat meiner Frau, welche seit langer Zeit an rheumatischen Schmerzen litt, sehr gute Dienste gethan. Die Schmerzen haben sich bei Gebrauch von zwei Flaschen wesentlich nachgelassen.

Die Wagen wurden aufgerissen, welche die Wagen und die erwünschte Wirkung gehabt und darüber hinaus eine starke Dankbarkeit.

Die Wagen wurden aufgerissen, welche die Wagen und die erwünschte Wirkung gehabt und darüber hinaus eine starke Dankbarkeit.

Joblonski, Grundbesitzer.

(30885). Fürstenfeld 14. 11. 71. — Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

Jöhrer, Superintendant.

(30889) Schorfin bei Naugard, 14. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Franz Rittergutsbesitzer Au. Just Schmidt.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30890) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Franz Rittergutsbesitzer Au. Just Schmidt.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30891) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30892) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30893) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30894) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30895) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30896) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30897) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30898) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30899) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30900) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30901) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30902) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden alle sind seit fünf Wochen verschwunden. Meine Frau ist überglücklich und wir mit ihr. Ich bitte noch um 12 Flaschen Königstrank.

(30903) Berlin, 16. 11. 71. — Ich bitte noch um 4 Flaschen Königstrank, welcher bei mir gegen Keuchhusten und Appetitlosigkeit so gute Dienste leistet.

Die Erfolge sind bislang sehr günstig. Meine Frau ist ganz aude geworden. Die Migräne und die Leiden

Krankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 0, Keuchhusten 0, Bräume und Diphtheritis 1, Masern 4, Scharlach 0, Pocken 23, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstypus 1, Wochenbettfieber 1, Pyämie 0, Katarhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindfucht (Phthisis) 12, Krebskrankheiten 0, Organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagsturz) 0, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Alterschwäche 2, Selbstmord 0, Unglücksfälle 2, unbestimmt 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 1,5, die höchste + 2, die niedrigste + 1.

Stralsund, 19. Mai. Die abnormalen, so wie ungünstigen und auf den Organismus unangenehm einwirkenden Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr fangen nachgerade an jeden ungeduldig zu machen. Dem Landmann ist dies am wenigsten zu verdauen, da sich für ihn daran erhebliche Bedenken in Bezug auf die nächste Ernte knüpfen. Man kann sich überhaupt seit langer Zeit hier eines so unfruchtbaren Frühlings nicht entstellen. Zwar sind wir daran gewöhnt, daß der Frühling hier sehr spät beginnt und daß auch noch im Mai kalte und unfruchtbare Tage erscheinen. Aber daß seit den wenigen warmen Tagen in der ersten Hälfte des Märzmonats ununterbrochen solch kaltes Wetter mit Wind und Sturm bis jetzt anhalten würde, hätte niemand

geglaubt und gehört auch hier zu den Seltenheiten. Vorgestern des Morgens hat es hier geblaukt, gestern Vormittag mehrere Stunden lang geschneit. Auffallend und ein Glück bleibt es dabei, daß man von Frost bei den Pflanzen noch nicht viel sehen kann. Das mag wohl daran liegen, daß kein Wechsel bei dem kalten Wetter eintrat, mithin dieselben sich theils daran gewöhnten, theils wenig entwickeln konnten. Aber ein Nachteil bleibt dies immerhin. Der Flieger, der um diese Zeit hier gewöhnlich blüht, zeigt erst ganz kleine Blütenknospen, und seine Blätter sind noch nicht ganz entwickelt. Kirschbäume und Rapsfelder fangen bereits an zu blühen. Bei diesen ungünstigen Temperaturverhältnissen darf man sich freilich einkreisen noch nicht viel davon versprechen. Trotzdem stehen die Saaten hier noch nicht ganz so schlecht und standen sie auch nicht so, wie dies in einigen allarmirenden Berichten vor etwa 4 Wochen hieß, und es kann sich Vieles noch zum Guten ändern, wenn bald warmer Wetter eintritt; denn die Erfahrung lehrt, daß ein zurückgehaltener Pflanzenwuchs bei günstig eintretenden Witterungsverhältnissen noch Vieles nachholt und sich noch kräftig entwickeln kann. Sollte das kalte Wetter jedoch noch länger Zeit anhalten, dann dürfte es schlecht um die diesjährige Ernte stehen. Mit den Butterpreisen wird es bald in die Höhe gehen, denn das auf die Wenden herausgelassene Vieh findet daselbst nicht genügende Nahrung und leidet auch unter dem Einfluß der Kälte.

Callies, 18. Mai. Unser Städtchen bringt heute eine schöne, seltene Feier. In der Nacht nämlich vom 17.—18. Mai 1771 brannte durch eine schreckliche Feuerbrunst ganz Callies bis auf wenige Häuser nieder. Kirche, Schule, Pfarrhaus, Alles wurde, sowie auch die ganze Habe der Bewohner ein Raub der Flammen. In jener schrecklichen Nacht flüchteten viele der Bewohner nach dem Werder, ein großer, freier Platz, dicht hinter der Stadt gelegen, um dort mit ihrem Pfarrer unter einer Eiche zu Gott um Hilfe und Errettung zu flehen. Zur Erinnerung an diesen vor 100 Jahren stattgefundenen Brand begaben sich heute im Festzug die Schule mit ihren Lehrern, die Schüppengilde, die Krieger, die Gewerke an der Spitze, der Prediger und die städtischen Behörden unter den Klängen eines Chorals nach dem Werder, unter jene alte Eiche. Auf einer dort errichteten Kanzel gedachte der Oberprediger des Orts des Brandes und des Unglücks, welches dadurch über Callies gekommen — aber er gedachte auch mit Dank der Huld des Königs Friedrich des II., der Callies wieder hat aufbauen lassen. Zum Schluss wurden am Eingang des Werders zwei junge Eichen gepflanzt, die eine zur Mahnung an den Brand, die „Brand-eiche“, durch den Herrn Patron und die städtischen Behörden, die „Friedenseiche“ durch die Krieger zum Gedächtniß des glorreichen Krieges dieses Jahres. — Das Singen patriotischer Lieder und ein Lebhafter auf unsern Kaiser endeten diese schöne doppelte Feier.

Stettin, 20. Mai. Wetter bewölkt. Wind SW. Barometer 28° 2". Temperatur Morgen + 1° R. Mittags + 9° R. An der Börse. Weizen flau und niedriger, loco per 2000 Pf. nach Qualität gelber flau, geringer 57—62 R., besserer 65—69 R., feiner 75—79 R., weißer und weißbunter 77—82 R., per Mai-Juni 79 1/4, 78 1/4 R. bez. u. Br., per Juni-Juli 79 R. Br., per Juli-August 79 1/2 R. bez. 1/2 Br., per September-Oktober 76 1/2 R. bez. Roggen matt, loco per 2000 Pf. nach Qualität 49—52 R., per Mai-Juni 52 1/4 R. bez. u. Br., per Juni-Juli 52 1/2, 1/2 R. bez. u. Br., per Juli-August 53, 52 1/4 R. bez. u. Br., per September-Oktober 53 1/2 R. bez. u. Br. Getreide stille, loco per 2000 Pfund 45 bis 49 R. nach Qualität Hofer unverändert, loco per 2000 Pf. nach Qualität 45—49 1/2 R., per Mai-Juni 49 1/2 R. Ob. Erbsen stille, loco per 2000 Pf. nach Qualität Gatter 46—49 R., Koch 50—52 R. Wintersüßbrot per 2000 Pf. September-Oktober 111 1/2 R. bez. Räböl fester, loco per 200 Pf. 27 R. Br., per Mai 26 1/2 R. bez. u. Ob., Mai-Juni 26 1/2 R. bez. u. Ob., Septbr.-Oktober 25 1/2 R. Br., 1/2 Ob. Petrolatum loco 6 1/2 R. bez., September-Oktober 6 1/2 Ob. Spiritus fest, loco ohne Fass und mit Fass per 100 Liter zu 100 Prozent 16 1/2 R. bez., Mai-Juni 16 1/2 R. Ob., Juni-Juli 16 1/2 R. bez., 1/2 Ob. u. Br., Juli-August 16 1/2 R. bez. u. Ob., 1/2 Br., August-September 17 1/2, 1/2 R. bez. Augmelbet: 2000 Cr. Roggen. Regulierung-Preise: Weizen 79 R., Roggen 52 1/4 R., Räböl 26 1/2 R., 16 1/2 R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Stark mit Herrn Rechtsanwalt Otto Stark (Basewall). Geboren: Ein Sohn; Herrn Krabbe (Stettin). — Gestorben: Befreiungss-Beamter Friedrich Jenseff (Stettin). — Comtoirbote Schulz (Stettin). — Post-Beamer F. Vorpahl (Stettin). — Malergeschäft Carl Schimmelpfennig (Stettin). — Rentier F. Sohn (Stolp). — Wwe. Böller (Stettin). — Tochter Marie des Herrn Schulze (Frauendorf). —

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 23. b. M., Nachmittag 5 1/2 Uhr.

Dagesordnung.

Deßentliche Sitzung.
Mittheilung betr. die Aufhebung des hier bestehenden Instituts der Leichenschau-Arzte; — besgl. in der Prozeßsache des Jakobi-Nicolaikirchen-Kollegiums wider die Stadt Stettin wegen Behälste zur Kirchenmusik. — Wahl eines Schiedsmannes für den 24. Stadt-Bezirk. — Berichte der Rech.-Abn.-Kommission über die Prüfung der Rotaten-Bauvorstellung gegen die Wasserleitung-Raffen-Rechnung pro 1868 — der Sparkassen-Rechnung pro 1869 — der Feuer-Societäts-Raffenrechnung pro 1869 und über die Revision der Rechnungen der Kasse des Jagdschultheißen Kollegiums und der Feuer-Societäts-Kasse pro 1870 sowie über die Prüfung der Protokolle über die ordentl. Revisionen der Kammer-Kasse am 20. Februar und 20. März d. J. — Bewilligung von 15 R. Kosten für die Stellvertretung eines Schuldieners. — Rückänderung auf den Beschluss betr. die Anträge, ob die Konsumtibilien jeder Art bei den verschiedenen Verwaltungs-Stationen in Submissions zu vergeben seien. — Nichtöffentliche Sitzung.

Zwei Unterstützungsbescheiden.

Stettin, den 20. Mai. Baumier.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn



Extrafahrt von sämtlichen Stationen ab Stolp resp. Colberg bis incl.

Trampole nach Berlin

am Mittwoch, den 24. Mai cr.

Die Abfahrtzeiten ergeben die im Aushange auf den betreffenden Stationen befindlichen Plakate.

Ankunft in Berlin 4 Uhr 2 Minuten Nachmittags, die Rückfahrt von Berlin kann nach Belieben mit jedem fahrplanmäßigen Personen- oder Postzug angenommen, bis zum 2. Juni cr. einschließlich durchgeführt werden.

Vieles zur Hin- und Rückfahrt finden an den gewöhnlichen Verkaufsstellen auf den betreffenden Bahnhöfen und zwar für die Fahrt von Stolp bis incl. Schubben-Zanow ans zum Preise von 6 R. resp. 4 R.

von Edstal resp. Colberg bis incl. Schivelbein ans zum Preise von 5 R. resp. 3 R.

von Lubes bis incl. Trampole ans zum Preise von 4 R. resp. 2 1/2 R.

für die II. resp. II. Wagenklasse pro Person zu haben.

Der Verkauf beginnt am 21. Mai cr. und wird am 23. Mai cr. Mittags geschlossen.

Keine, leicht tragbare Gegenstände können, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden, in den Wagen mitgeführt werden; alles andere Gepäck kann nur gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gepäckfracht ohne Gewährung irgend welchen Freigewichts im Packwagen befördert werden.

Verzögertes Gepäck ist jedoch späterstens eine Stunde vor der Abfahrt bei den betreffenden Gepäck-Expedition abzuliefern.

Stettin, den 15. Mai 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

Stettin, den 1. Mai 1871.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Verhandlung. Verhandelt Stettin, den

1. Mai 1871.

Bei Gelegenheit der heutigen 40. öffentlichen Verlosung

von Pommerschen Rentenbriefen übernahm der Kommissarius

der Königlichen Rentenbank für die Provinz Pommern, Provinzial-Rentmeister Rechnungsrath Starck. Behörde in den §§. 46 und 48 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 vorgeschriebene öffentlichen Benachrichtigung der ausgelosten an die Rentenbanken zu zahlenden Renten.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.

Die Rentenbanken haben die ausgelosten Renten an die Rentenbanken zu überweisen.